

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

83 (7.4.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Beizelle oder deren Raum 80 Pfg., Reklamazeile 2 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachmittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 83.

Freitag, den 7. April 1922.

93. Jahrgang

Tagespiegel.

Deutschland und England marschieren an Zahl der Genua-Delegierten an der Spitze.

Bohmen fordert einen eigenen Militärbevollmächtigten in Berlin.

In der belgischen Kammer trat Finanzminister Thunis für die Einführung eines Spezialzolltarifs auf deutsche Waren ein.

Die kleine Entente steht auf dem Standpunkt, daß die von den Legationen geforderte Rückkehr Zitas und ihrer Kinder nach Ungarn nicht gestattet werden könne, weil dies Anlaß zu neuen Verwicklungen gebe.

Die kemalistische Regierung in Angora hat den Waffenstillstand mit Griechenland im Prinzip angenommen.

Deutscher Reichstag

(204. Sitzung.)

Berlin, 6. April. (Drahtmeldung.)

Der Reichstag ist arbeitsmüde und will in die Osterferien gehen. Es werden daher alle Vorlagen, die dringlich sind, noch rasch aufgearbeitet. Am Donnerstag wurden zunächst mehrere sozialpolitische Gesetze, sowie eine Vorlage für Vereinfachung der behördlichen Organisationen bei der Einfuhr, eine Vorlage für Änderung der Bestimmungen betr. Fleischverfälschung, durch die der allgemeine Schlachthauszwang beseitigt wird, ebenfalls trotz des Einspruchs der Linken angenommen. Die Frauen der verschiedenen Parteien ließen sich dann vernehmen, denn es folgte die 2. Lesung des Gesehntwurfes über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenendienst. Nach den Ausschlußbeschlüssen sollen nicht nur Ärzte, sondern auch Hebammen, Krankenschwäger, Religionsdiener und Mitglieder von Religionsgenossenschaften das Recht haben, ein solches Amt abzulehnen, ferner Frauen, die glaubhaft machen, daß ihnen die Fürsorge für ihre Familie die Ausübung des Amtes erschwert. Die Vorlage wurde in dieser Form angenommen mit der Maßgabe, daß am Schöffengericht mindestens 1 Schöffe ein Mann sein muß. Ebenfalls angenommen wurde die Vorlage zur Änderung des Weinsteuergesetzes, wonach die Weinsteuern 20 Prozent, die Schaumweinsteuer 30 Prozent beträgt. Auch der Gesehntwurf, wonach Krankenkassen ermächtigt werden, statt der ärztlichen Behandlung auch Verleisungen zu gewähren, fand keinen Widerspruch. Bei der 3. Lesung des Handelsvertrages mit Jugoslawien erhoben die Kommunisten Einspruch gegen das scharfe Vorgehen der jugoslawischen Regierung gegen die dortigen kommunistische Bewegung. Der Protest fand die Billigung des Hauses. Man setzte darauf die 2. Lesung des Haushaltsplanes fort, u. zwar beim Reichsministerium des Innern. Dann entwickelte sich eine umfangreiche Aussprache über die Frage der unehelichen Mutterchaft. Der Ausschuß hatte beschlossen, daß für weibliche Beamte die Tatsache der unehelichen Mutterchaft nicht als Grund zur Entlassung angesehen werden könne. Gegen erhoben die Rednerinnen des Zentrums und der Rechten Einspruch, weil sie glauben, daß dadurch die sittliche Ordnung gefährdet werden kann. Die Frauen der Linken antworteten heftig. Die Demokratinnen Frau Dr. Baumer verlangte sorgfältige Prüfung des Einzelgesetzes. Die unehelichen Mütter dürften nicht einfach auf die Strafe gestochen werden. Sie erinnern aber auch an die Pflichten einer Beamtin. In namentlicher Mitteilung wurde die Ausschlußentscheidung abgelehnt. Eine demokratische Entschließung auf einhebende Prüfung der Frage wurde dem Rechtsausschuß überwiesen. Abg. Correll verlangt die Einführung der Schuljahre in den Versailler Vertrag.

Am Freitag soll die Aussprache des Reichsministeriums des Innern abgeschlossen werden.

Beantwortung der Reparationsnote

Berlin, 7. April.

Soeben geht der Telegraphen-Union von ihrem Pariser Vertreter eine Depesche zu: „Die Reparationskommission verlangt von der Reichsregierung die Antwort auf die letzte Reparationsnote bis Samstag, den 8. April.“

Auf Anfrage an unterrichteter Stelle wird uns mitgeteilt, daß eine detaillierte Note der Reparationskommission bei der Reichsregierung noch nicht eingegangen ist. Man hält eine detaillierte befristete Forderung auf Antwort, nachdem die Reparationskommission zuerst in ihrer Note keine detaillierte Kritik geübt hatte für wenig wahrscheinlich.

Berlin, 7. April.

Von zuständiger Stelle wird hier bestätigt, daß die Reparationskommission dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, schon bis nächsten Samstag von der Reichsregierung Antwort auf die Note vom 21. März zu erhalten.

Paris, 6. April.

Nach den heutigen Morgenblättern soll die Note der Reichsregierung auf die Reparationsnote heute in Berlin der Garantiekommision überreicht werden. Aus dem Inhalt der Note wird mitgeteilt: Deutschland lehnt die 60 Milliarden neuer Steuern und die Finanzkontrolle unbedingte ab, stimmt aber den übrigen Punkten im allgemeinen zu. Was die internationale Anleihe betrifft, so sollten hier als Grundlage die 90 Milliarden Schatzanweisungen dienen, die bereits in Händen der Entente sich befinden. Um die Zinsen für die Schulden zu bezahlen, soll eine internationale Anleihe aufgenommen werden, und zwar 1 Milliarde im ersten, 1 Milliarde im zweiten, zwei Milliarden im dritten und vier Milliarden im fünften Jahr. Als Garantie für die Anleihe sollten gewisse chemische Industrien u. Kohlenwerte Deutschlands angeboten werden. — Durch die angekündigte Ueberreichung der Antwort auf die Reparationsnote würden alle Redungen von einem angeblichen Ultimatum der Reparationskommission an Deutschland hinfällig. Wie bekannt, weil zur Zeit Staatssekretär Bergmann in Paris, um mit der Reparationskommission wegen einzelner Fragen zu verhandeln. Wenn die Reparationskommission ihm gegenüber den Wunsch ausgedrückt hat, Antwort auf ihre Note noch vor Genua zu erhalten, so könnte dies sofort in Aussicht gestellt werden. Die Pariser Presse meldet übereinstimmend, daß die Antwort Deutschlands auf die Reparationsnote den Weg zu weiteren Verhandlungen offen lasse.

Berlin 7. April.

Der Reichsminister des Inneren hat am 5. April General Koller die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der internationalen Ueberwachungskommission vom 23. März in der Polizeistunde überreicht. In der Antwortnote wird zunächst festgestellt, daß die deutsche Regierung bereits vor dem 23. März den alliierten Hauptmächten ein Schreiben hat zugehen lassen, indem die alliierten Mächte ersucht wurden, die innere Gefahr zu berücksichtigen, die für Deutschland aus einer Schwächung der Schutzpolizei in ihrem jetzigen Zustand bestehen müßte. Dieses Schreiben blieb unberücksichtigt. In der Note wird dann erklärt, daß die deutsche Regierung die in der Note vom 23. März ausgesprochenen Forderungen der Rückkehr zur Organisation der Polizei von 1913 anerkennt. Es heißt dann:

Im Einverständnis mit den Regierungen der deutschen Länder bin ich schon jetzt in der Lage, Ihnen, Herr General, in Beantwortung Ihrer Note mitzuteilen, daß die deutsche Regierung von den in der Note vom 23. März enthaltenen Erklärungen der Kommission Kenntnis nimmt, wonach im Rahmen der übernommenen Verpflichtungen die Organisation der Polizei den seit 1913 eingetretenen veränderten Verhältnissen angepaßt werden soll. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß ferner die für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in Deutschland unentbehrlichen polizeilichen Grundlagen garantiert werden. Sie nimmt an, daß die Kontrollkommission unter der in der Note zum ersten Mal gebrauchten Formel „Rückkehr zur Organisation von 1913“, die Regelung der im Friedensvertrag festgelegten Verpflichtungen versteht. Deshalb erkennt die deutsche Regierung für sämtliche deutsche Länder den Zustand von 1913 als Grundlage für die Organisation der Polizei an. — Die Note erinnert zum Schluß an die Solidarität der Kulturvölker gegenüber Staat und Autorität vordem Elementen und weist auf die enge Verantwortung für die Sicherheit des Staates hin, die auf einem Zustand innerer Wirren entstehen würde.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Zu Ehren des Reichszanklers, der heute seine Reise nach Frankfurt und von dort nach Genua antreten wird, gab Hofrat Hugo Brhl gestern im Hotel Bristol ein kleines Festessen, an dem u. a. der frühere Reichszankler Fehrenbach und der österreichische Gesandte Kiehl teilnahmen und in dessen Verlauf, nach einer Ansprache Dr. Seligs vom preussischen Unterrichtsministerium, der Reichszankler eine bedeutungsvolle Rede hielt.

Leipzig, 5. April. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts befaßte sich gestern mit dem Ergehen des Generallandwirtschaftsdirktors Kapp, ihm bei Stellung einer Kaution von 100 000 Mk. freies Geleit zu gewähren und mit der Untersuchungshaft zu verschonen. Der Strafsenat kam zu folgendem Beschluß: Der Antrag Kapps auf freies Geleit wird abgelehnt. Damit erübrigt sich von selbst der Antrag auf Verschonung mit der Untersuchungshaft.

Dresden, 6. April. Der sächsische Landtag nahm gestern mit 49 sozialdemokratischen gegen 45 bürgerliche Stimmen den sozialdemokratischen Gesehntwurf über die Festlegung des 1. Mai und 9. November als gesetzlichen Feiertag an. Von bürgerlicher Seite wird nunmehr der Volksentscheid beantragt, sodas Neuwahlen zum sächsischen Landtag für den Frühsommer zu erwarten sind. Ferner lehnte der sächsische Landtag mit allen bürgerlichen und kommunistischen Stimmen den Haushaltsplan des

Justizministeriums ab. Justizminister ist der Mehrheitssozialist Dr. Zeigner. Welche staatsrechtlichen Folgen sich daraus erheben, steht noch nicht fest.

München, 6. April. Der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hielt gestern im Landtag die angekündigte große Rede, in der er auch auf das Verhältnis Bayerns zum Reiche einging und es beurteilte, daß in bestimmten Presseorganen eine Hebe gegen die leitenden Männer der Reichsregierung getrieben werde. Andererseits wandte er sich aber mit gleicher Schärfe gegen die häufig in Blättern der Linken betriebene Verleumdung gegen bayerische Verhältnisse. Er kam auch auf das Einschreiten der bayerischen Staatsanwaltschaft in München zu sprechen und bemerkte, daß die ursprüngliche Annahme der bayerischen Regierung, als habe der preussische Staatskommissar Weismann seine Hand im Spiele, unzutreffend sei. Der Ministerpräsident wies es von sich, gegenüber dem Reiche aufzutreten und den wilden Mann zu spielen, versicherte aber, die bayerische Regierung werde auch künftig eine wachsame Hüterin der bayerischen Staatsrechte sein. Deutschland könne nur gedeihen bei einem guten Verhältnis zwischen den Ländern und der Reichsregierung. Die persönliche Führungsnahme mit Berlin werde er aufrecht erhalten und sich daran in keiner Weise hindern lassen. Scharf wandte sich der Ministerpräsident gegen das Treiben der Nationalsozialisten, andererseits auch gegen die Agitation der äußersten Linken. Er besprach dann eingehend die Reparationsfrage, schilderte die Gefährlichkeit der französischen Politik für Europa und begründete die Abweisung der Note der Reparationskommission. Der Ministerpräsident, der im Laufe seiner Ausführungen auch die Errichtung einer bayerischen Gesandtschaft in Stuttgart gerechtfertigt hatte, schloß mit dem Hinweis, daß nur die Grundzüge des Christentums uns wieder empor führen können.

München, 5. April. Von der Fraktion der Bayer. Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei wurde dem Landtag folgende Anfrage eingebracht: Pressmeldungen zufolge soll sich das Auswärtige Amt in Berlin im Oktober vorigen Jahres an die Tiroler Landesregierung gewendet und von dieser gefordert haben, dem bayerischen Staatsbürger Obersten von Pfylander das Gaurecht zu verweigern und bei dieser Aufforderung soll das Auswärtige Amt gegenüber der Tiroler Landesregierung dem Obersten von Pfylander Landesverrat unterstellt haben. Sind diese Vorgänge der Staatsregierung bekannt? Welche Schritte hat sie zum Schutze des bayerischen Staatsangehörigen Pfylander unternommen?

München, Im Landtag teilte der Landwirtschaftsminister Buhlhofer mit, daß die bisherigen Verhandlungen über die Getreidebewirtschaftung im Reichsernährungsministerium ergeben haben, daß auch im kommenden Wirtschaftsjahr eine öffentliche Getreidebewirtschaftung stattfinden soll, daß aber Art und Umfang derselben noch näherer Festsetzung bedürfen.

Würzburg, 6. April. Auf einer Tagung der Abteilung Bayern des Landesauschusses des Deutschen Bauernbundes wurde eine Entschließung angenommen, in der gesagt ist: „Die bayerischen Bauern haben mit der Getreideumlage die denkbar traurigsten Erfahrungen gemacht. Eine Wiederholung der Getreideumlage ist die größte Ungerechtigkeit gegenüber der Bauernschaft. Eine Kartoffelzwangswirtschaft würde erst recht die Wiederkehr unerträglicher Zustände bedeuten. Es ist an der Zeit, die Bauernschaft von dieser ungeheuerlichen Art von Sonderbesteuerung nach siebenjähriger Dauer zu befreien. Andererseits ist die Bauernschaft bereit, alle ihre Kraft an die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu setzen.“

Der Aufmarsch in Genua.

Berlin, 7. April.

Wie verlautet, werden die nachstehenden Sachverständigen voraussichtlich zur Teilnahme den Verhandlungen in Genua beigeladen werden: Valtrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates; Christl-Gew.; Bergmann, Staatssekretär a. D., Deutsche Bank; Bernhard, Chefredakteur, M. d. Reichswirtschaftsrates; Bücher, Geh. Rat, geschäftsführendes Mitglied d. Reichsverbandes d. deutschen Industrie; Cuno, Geh. Rat, Generaldirektor der Sapa; Duisberg, Geh. Rat; Erzele, M. d. R.; Gewerkschaftsführer Gué, M. d. R.; Vorsitz. des Allgem. Bergarbeiterverbandes; Krämer, Direktor der Rot. Photo A. G., M. d. Reichswirtschaftsrates; Kreuter, Geh. Rat; Lüben, Direktor, Reichsbank, Bankhaus Warburg-Samburg; von Mendelsohn, Chf. des Bankhauses Mendelsohn; Wisel, M. d. Reichswirtschaftsrates; Louis Panen, Bankier in Köln, Vors. der Handelskammer.

Genua, 7. April. Die Delegation der verschiedenen Länder sind nunmehr auf dem Wege hierher und treffen voraussagen kündigt hier ein. Man nimmt an, daß bis Sonntag so ziemlich alle Delegierten hier sein werden. Die Russen sind gestern früh hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von dem Generalsekretär der Konferenz Alfano begrüßt. Auch Zeitungsveterane aus allen Ländern kommen an. Der italienische Ministerpräsident de Facta wird nur

fünf bis sechs Tage hier sein. Dann wird der Außenminister Schanzer die Leitung der Verhandlungen weiterführen. Beide Minister werden mit der Mehrzahl der italienischen Delegierten am Samstag früh hier sein. Die Gesamtzahl der italienischen Teilnehmer wird auf 400 geschätzt. Die englische Delegation wird etwa 130 Köpfe betragen, die französische und russische je 100, die japanische 50 und die schweizerische und österreichische etwa je ein Dutzend Köpfe.

Der äußere Verlauf der Verhandlungen wird nach den Regeln der italienischen Kammer abgehalten werden, da für beratige internationale Konferenzen ein eigenes Reglement nicht besteht. Ministerpräsident de Facta wird die Konferenz mit einer Begrüßungsansprache eröffnen, die aber die Verhandlungsgegenstände nicht weiter berühren wird. Den Standpunkt Italiens wird Außenminister Schanzer darlegen. Die Rede de Factas wird protokolliert und zunächst den alliierten Vertretern mitgeteilt, die davon in der der Konferenz vorangehenden Sonder Sitzung Kenntnis nehmen werden.

Basel, 7. April. Der französische Minister hat den Justizminister Barthou an die Spitze der Genuadelegation gestellt. Zweiter Delegierter wird an Stelle des hierfür vorgesehene Unterstaatssekretärs Colrat der römische Botschafter Barriet während Colrat erst an dritter Stelle kommt. Poincaré wird die Delegation von Paris aus leiten. Barthou hat sich in fortwährendem Kontakt mit dem Ministerpräsidenten zu halten. Nach einer Pariser Privatmeldung hat die Ernennung Barriets zum Delegierten in Italien peinlich überrascht, da die antifranciaischen Kundgebungen mehr gegen ihn als die Militärs gerichtet waren. Nach den Gerüchten, die aus Italien im Quai d'Orsay einfließen, müßte sich die französische Delegation darauf gefaßt machen, von einem gewissen Publikum in Genua nicht gerade herzlich empfangen zu werden.

Ausland.

Basel, 6. April. In den deutsch-polnischen Verhandlungen hat Bundesrat Calonder seine Bemühungen fortgesetzt, um in den beiden strittigen Fragen, der Frage der Liquidationen und der Winderheiten doch noch eine Einigung zustande zu bringen. Er hat für Samstag die Unterhändler zu sich berufen, um ihnen seinen Vermittlungsvorschlag zu unterbreiten. Man erwartet, daß die Polen dem Vermittlungsvorschlag nicht zustimmen werden. Bundesrat Calonder wird alsdann am Mittwoch, den 12. April, seinen Schiedsspruch fällen. Er wird in diesem Spruch, nach einer Meldung der „Zürcher Ztg.“, zuerst die Frage der Kompetenz berühren, aber da die Beschlüsse der Botschafter-Konferenz Herrn Calonder alle Befugnisse als Schiedsrichter erteilt habe, könne er leicht darüber hinweggehen. In jedem Falle werde seine Entscheidung für beide Parteien verbindlich sein. Man bezweifelt sehr, schreibt das Blatt weiter, daß die Polen darauf bestehen werden, die Unterwerfung unter den Schiedsspruch zu verweigern, denn diese Haltung wäre durchaus zu ihren Ungunsten bei der jetzigen Lage der allgemeinen Politik.

Bern, 5. April. Heute nachmittag beginnen in Bern die Verhandlungen der neutralen Sachverständigen über das Programm der Konferenz von Genua, denen sich bekanntlich am 8. April eine Aussprache der neutralen Delegierten anschließen wird. Die Verhandlungen werden ziemlich geheim geführt. Der Schweizer Bundesrat hat, wie man erfährt, ein genaues Programm für die Konferenz aufgestellt. Ueber dieses Programm, das heimlichst geheimgehalten wird, ist nur soviel zu sagen, daß es die Anerkennung der Sowjetrepublik von der Stellungnahme der Großmächte in Genua abhängig macht, daß es aber weiterhin doch mit ziemlicher Entschiedenheit betont, daß die Lösung der wichtigsten Wirtschaftsfragen, vor allem auch des durch den englischen Plan aufgeworfenen Problems, die Regelung des Wechselkurses, von einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage abhängig ist. An der unter Vorsitz des Bundesrats Schulthess heute nachmittag im Sitzungssaal der Schweizerischen Nationalbank beginnenden Konferenz nahmen teil: Vertreter für Schweden, unter ihnen Professor Cassel, Spanien, Norwegen, Holland, Dänemark und die Schweiz.

Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

„Iwar hatte sie die tausend Mark, die der Vater ihr gestern gegeben, aber das war auch alles, und es waren viele Schulden zu bezahlen.“

„So war sie glücklich über diesen Ausweg, auf den sie heimlich gehofft hatte. Sie wußte nicht, daß Geheimrat Gramich, dem gegenüber sie so offenherzig gewesen war, den Gedanken angeregt und gefördert hatte.“

Am Abend kam Tante Christine. Sie hatte nicht nochmals deponiert, so daß Agnes sie nicht von der Bahn abholen konnte. Blödsinnig hielt eine Droschke vor dem Hause, und ehe noch Agnes die Treppen hinuntersteigen konnte, da war sie schon oben und das Mädchen fühlte sich von zwei starken Armen ergreifen und an einen vollen Busen gedrückt. Tante Christine war eine sehr große und starke Frau. Ihr wenig schönes, aber sehr energisches Gesicht war stark gepudert, und ein kundiger Blick, als Agnes ihn besah, hätte wohl auch das jugendliche Rot ihrer Wangen für nicht ganz echt gehalten.

Sie trug eine gewaltige Frisur von sehr hellblondem Haar, das wohl auch nicht in dieser Farbe auf ihrem Haupt gewachsen war, und ein äußerst elegantes Trauerkleid, von dem eine sehr große Brillantbroche auffällig abstach.

„Nun willkommen, mein liebes Kind. Du siehst, ich bin so schnell es möglich nach hierher geeilt, um dir beizustehen. Freilich mußte ich zuerst in Hannover Station machen, um mir Trauertouletten zu kaufen, denn hier in Göttingen bekommt man doch wohl nichts Schönes.“

Agnes war völlig verwirrt. Daß Tante Christine in einer anderen Welt lebte als sie, wußte sie ja. Aber vor diesem kolossalweib mit den gepuderten Wangen und den hellblonden Haaren, die nach dem Alter ihrer Trägerin doch sicher begründeten Anspruch auf ehrwürdiges Grau hatten, empfand sie fast Furcht.

„Ja danke dir, liebe Tante, daß du gekommen bist.“

Paris, 5. April. Hier kursieren Gerüchte, daß möglicherweise die Konferenz von Genua, da nun einmal französische Delegierte dorthin gehen, für die Regierung Poincaré der Anfang vom Ende sein werde. Man spricht in parlamentarischen Kreisen, die in Paris feiner als Barometer reagieren, von Barthou als dem eventuellen Nachfolger Poincarés. Man denkt sich die Sache so, daß Barthou bis zuletzt jegliche Unterschrift starrsinnig verweigert und daß dann in den letzten Wochen Poincaré in den entscheidenden Momenten, um eine vollständige Isolierung Frankreichs zu verhüten, mit allen möglichen Kautelen unterschreiben wird, aber eben doch unterschreiben. In diesem Falle aber wäre dann Barthou der standhafteste, gegebene Mann. (Man darf dieser Nachricht gegenüber sehr mißtrauisch sein. D. Red.)

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 6. April. In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Landtags nahm Finanzminister Köhler Stellung zu Auslassungen der „Badischen Landeszeitung“, in der ihm u. a. vorgeworfen worden war, daß für ihn im Karlsruher Schloß eine „hochfürstliche Dienstwohnung“ eingerichtet werde. Finanzminister Köhler erklärte, es sei unwahr, daß für ihn eine Dienstwohnung eingerichtet werde, es werde vielmehr in einem Teil der Räume im Bibliotheksraum, die bisher ohne Mietzinsentrichtung von der Kriegsfürsorge benützt worden sind, eine Mietwohnung eingerichtet, die nach den Grundsätzen des städtischen Mietseinerungsamtes berechnet werden. Unwahr sei ferner, daß diese Mietwohnung eine luxuriöse Ausstattung erfare, die Wohnung werde vielmehr mit den eigenen Möbeln um des künftigen Bewohners ausgestattet. Nach dieser Erklärung des Finanzministers nahmen St. Karlsruher Zeitung die Vertreter sämtlicher Parteien zu den Angriffen der „Badischen Landeszeitung“ Stellung und verurteilten einmütig den betreffenden Artikel. Berichterstatter Dr. Baumgartner wurde beauftragt, der nächsten Plenarsitzung des Landtags (am Freitag) Kenntnis von dieser Aussprache zu geben.

Karlsruhe, 6. April. Die Lohnverhandlungen zwischen dem badischen Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband auf der einen Seite und dem Landarbeiterverband und Zentralverband der Landarbeiter für Baden auf der anderen Seite führten zum ersten Mal nicht zu einer Einigung. Nach den Bestimmungen des Tarifvertrages hat nun ein Schiedsgericht, bestehend aus je zwei Arbeitgebern und Arbeitnehmern und einem oberen Beamten des bad. Arbeitsministeriums als Vorsitzenden unter Zuziehung der Geschäftsführung der beiderseitigen Organisationen einen Schiedsspruch zu fällen.

Heidelberg, 6. April. Seit gestern ist infolge der durch die wärmere Bitterung und dem Regen hervorgerufenen Schneeschmelze der Neckar in schneller Steigen begriffen. Da vom Oberlauf des Flusses weiteres Ansteigen des Wassers gemeldet wird, so ist Hochwassergefahr in Sicht. — Die Sammlung für die Altershilfe hat bis heute insgesamt eine Höhe von 168 990 Mk. erreicht.

Mannheim, 6. April. Auf einem Absteher von der Frankfurter Messe ist eine Anzahl deutscher und ausländischer Journalisten in Mannheim eingetroffen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Die Gäste werden abends eine Vorstellung im Nationaltheater besuchen. Für Freitag vormittag ist eine mehrtägige Auto- und Radtour durch die Industrieanlagen geplant.

Mannheim, 6. April. Das Wasser des Neckars steigt beständig weiter und überschreitet immer größere Flächen seines Vorlands. Der Abfluß geht nur langsam vorwärts, da auch das Rheingebiet überflutet ist.

Kuppenheim, 5. April, 6. April. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ereignete sich bei Erwin N. ein tragisches Unglück. Der Konstantin, ein Rowdy, lag seiner Mutter seit langem schon in den Ohren, ihm ihr Ansehen zu vernichten. Dabei würden aber acht Geschwister benachteiligt werden und die Mutter wollte auf seinen Wunsch nicht eingehen. Der Hofing mißhandelte gestern abend seine Mutter, bedrohte sie mit Voranschlag und Erschießen und handelte dabei mit einem geladenen Revolver herum. Die Mutter konnte jedoch wieder entkommen und entfliehen. Daran gerieten die beiden Brüder Erwin und Konstantin in Streit worauf Erwin, der ebenfalls in Notwehr handelte, seinem Bruder einen Schuß in die Brust verrietete, was dessen

augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Erwin N. war allerdings ein geschickter und fleißiger Mann bekannt und beim Verhörungsamt in Kappel angeklagt, während der andere als gewalttätiger Mensch gilt. Der Täter hielt sich unmittelbar nach seiner Tat freiwillig der Polizei.

Hilbertsburg, 6. April. Am Samstag wurde in einem Feuerschuppen ein 66 Jahre alter Müller namens Johannes Wörner aus der Pfalz, erkrankt aufgefunden. Seine 6. April. Die seit mehreren Tagen vermisste 17-jährige Tochter des Strahburger Universitätsprofessors der Theologie, Dr. Baldensperger, der früher in Gießen gelehrt hatte, ist als Leiche aus der Elbe gezogen worden. Man vermutet, daß ein Mord vorliegt und daß das Mädchen von einem Manne in das Wasser gestoßen wurde.

Offenburg, 6. April. In Ergänzung der gestrigen Meldung über die furchtbare Tat des Eisenbahnarbeiters Egmund Heuberger, der seine Frau und seine Schwägerin ermordete und sein Anwesen in Brand steckte, berichtet das Offenburger Tageblatt noch folgende Einzelheiten: Der Tatort bietet ein trostloses Bild. Nachbarn haben mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Eine Gerichtskommission ist anwesend um den genauen Sachverhalt aufzuklären. Heuberger, der bekanntlich mit seiner Frau in unglücklicher Ehe lebte, schloß getrennt von derselben in einem Anbau des Wohnhauses, das von dem Feuer am stärksten mitgenommen wurde. Der Mörder zündete, nachdem er seine Frau durch Messerhiebe getötet hatte, das Bett in dem die Frau schlief, an, die Schwägerin, die den Mörder wahrscheinlich überfallen hat, wurde, offenbar nach vorausgegangenem Kampf erschlagen. Die Weinsäcker im Keller ließ der Täter leer laufen. Heuberger war nicht gerade beliebt. Für seine unglückliche Ehe soll er sich durch kleinliches Tyrannisieren in Haushaltsfragen gerächt haben. — Der Täter ist bis zum Augenblick noch nicht gefunden. Die Verfolgung verschiedener Spuren war bis jetzt ohne Erfolg. Der nahe Wald wurde bis zu dem französischen Posten abgejagt. Mit einer Anwesenheit des Mörders in dieser Gegend wird nicht gerechnet.

Offenburg, 6. April. Unter dem Verdacht des Giftmordes wurden St. Offenburger Tageblatt in Urlofen die Eheleute L. festgenommen. Sie werden beschuldigt, gegen zu haben, mittels Schwefelsäure ihre Eltern bzw. Schwiegereltern zu töten. Die Untersuchung schreitet noch.

Lahr, 6. April. Infolge Unvorsichtigkeit und Uebermut verunglückte hier ein junger Mann, der bei Benutzung einer Schiffschaukel plötzlich aus der Schaukel stürzte und ziemlich starke Verletzungen davontrug. — Ueberfallen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein Mann, der sich auf dem Heimwege befand, von drei jungen Burden. Die Täter, die sich auf diese Weise für frühere Streitigkeiten rächen wollten, sind festgestellt.

Willingen, 6. April. Der Sommerfahrplan bringt für Schwarzwald sehr gute Anschließungen in Offenburg an zwei täglich verkehrende internationale Schnellzüge, die den Verkehr von Norden nach Süden übermitteln. Auch auf der Strecke Donaueschingen—Freiburg wird durch Einführung eines Sitzgippspaars München—Freiburg eine wesentliche Verbesserung erreicht.

Aus Stadt und Bezirk.

— **Palmsonntag.** Der letzte Fastensonntag, der Sonntag vor Ostern, ist der Palmsonntag oder dies palmarum oder kurz Palmarum. Er gilt dem Gedächtnis des Einzugs Christi in Jerusalem und aus diesem Anlaß findet in den katholischen Kirchen an dem Sonntag eine Palmprozession statt. Frische Zweige werden dabei mitgeführt, nachdem sie vor dem Hochamt geweiht wurden. In unserer Heimat verwendet man natürlich keine Palmzweige; man nimmt die Blütenzweige der Saalweide, Buchsweidel oder Stechpalmzweige als Ersatz für die Palmzweige. In manchen Gegenden, so im südlichen Elsaß, werden die Stechpalmzweige mit Backweiz versehen. In anderen Gauen, z. B. im Schwarzwald, werden die geweihten Ähren auf einen Stengel gesteckt und dieser vor dem Haupte aufgestellt. Die geweihten Palmen gelten als segensbringend und werden deshalb aufbewahrt. Wegen der Verwendung der grünen Zweige am Palmsonntag hat der Tag auch den Namen „grüner Sonntag“. In frü-

Es klang sehr schäutern. Um so lauter antwortete Frau von Bofer:

„Das war selbstverständlich. Du wirst sicher meine Hilfe brauchen, und das weiß jeder, der mich kennt, daß ich stets gern bereit bin, zu helfen. Geld habe ich auch mitgebracht, denn du wirst es nötig haben. Dein Vater war doch nur ein armer Professor und anständig begraben soll mein Schwager vor allen Dingen werden.“

Es war Agnes, als hätte sie einen Schlag in das Gesicht bekommen.

„Verzeih, Tante, du irrst. Im übrigen hat die Unversität um unser Einverständnis gebeten, die Befristung auf ihre Kosten vornehmen zu dürfen.“

Tante Christine feste sich entsetzt hin. „So weit seid ihr, daß ihr die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen müßt? Das geschieht natürlich nicht. Nieher bezahle ich alles.“

Agnes zitterte an alle Gliedern. Um liebsten hätte sie das große Weib aus dem Hause gewiesen. „Verzeih abermals, aber es ist eine ganz besondere Ehre, die nur herooorragenden Gelehrten zuteil wird, und nicht, wie du annehmen siehst, ein Almosen. Dazu wäre auch kein Grund, denn Vater hat mir erst gestern tausend Mark gegeben, da wir gerade für mehrere Monate in die Schweiz reisen wollten.“

„So? Na, wenn es eine Ehre ist, dann meinestwegen. Aber Herr Gott, Kind, das sehe ich ja jetzt hier. Du hast ja nicht einmal Trauerkleidung an. Käufst hier in einem braunem Kleid herum und nebenan liegt dein toter Vater!“

Agnes erwiderte, wahrhaftig, daran hatte sie überhaupt noch gar nicht gedacht. Sie trug noch das braune Kleidekleid, das sie gestern zur Nachfahrt gewählt hatte. Sie hatte noch nicht Zeit gehabt, an äußerlichkeiten zu denken.

„So kannst du nicht auf die Straße. Wo ist denn hier ein Geschäft? Ich werde sofort hingehen und dir eine Anzahl Kleider zur Auswahl herbestellen. Oder gibt es hier überhaupt nichts?“

„Das wäre sehr lieb von dir, Tante, denn du hast recht, so kann ich ja gar nicht ausgehen und zum Schiden habe ich niemand.“

„Wo ist denn überhaupt dein Dienstmädchen?“

„Ich habe es gestern für die Dauer unserer Reise in ihre Heimat entlassen.“

„Also wo bekomme ich, was du brauchst?“

„Bei Gräfenberg in der Weenderstraße. Es sind nur ein paar Schritte.“

Tante Christine nahm ihren eleganten Sonnenschirm und rief sie hinaus.

„Aber bitte, Tante, etwas recht Einfaches.“

„Hab' keine Angst, ich bezahle es.“

„Nein, Tante. Das Trauerkleid für meinen Vater möchte ich selbst bezahlen. Aber er liebte das Einfache, ebenso wie ich selbst.“

Die Tante ging. Agnes sank in einen Stuhl. Diese Frau, die immer das gefällte große Portemonnaie in der Hand trug, schien ihr wie eine herausgekommenes prosaische Schläderfrau, die gern die vornehme Dame spielen will. Wieder flossen ihre Tränen. Die Krankenschwester redete zum Guten.

„Die Frau Baronin ist eben anders, als Sie es in den ersten Professorenkreisen Ihres Herrn Vaters gewohnt sind.“

Wald kam Frau von Bofer zurück, gefolgt von drei Ladenmädchen, die Kartons und Pakete schleppten. Trotz des Widerstands der Tante wählte Agnes ein ganz einfaches Tuchkleid und einen ebenso einfachen Trauerhut und bezahlte selbst.

Schließlich war es der Baronin recht. Um so mehr nach sie selbst ab. Sie mußte nicht, daß das junge Mädchen in seinem einfachen Kleide tausendmal vornehmer aussah als sie in ihrer kostbaren Toilette.

Der Tag des Begräbnisses kam. Der Unterstaatsgärtner hatte das östlich ausgeräumte Schlafzimmer des Geheimrats in einen Palmenhain verwandelt. In einem würdigen, geborgenen Eichenpark ruhte der tote Gelehrte. Auf hohen, silbernen Randalabern brannten Lichter, und in wunderbarer Pracht bedeckten herrliche Kränze den Sarg.

(Fortsetzung folgt.)

...den Jahrszeiten ... man an den Palmsonntag ... bei den Prozessionen auch einen hölzernen Esel, den Palmesel, zur Erinnerung daran, daß Christus seinen Einzug in Jerusalem auf einem Esel gemacht hat. Zum letzten Mal wurde dieser Brauch in Salzburg im Jahre 1783 geübt. Mehrere Exemplare von solchen Palmeseln sind im Germanischen Museum in Nürnberg zu sehen. In Frankreich, in Spanien und in Italien feierte man früher zu Ehren der Esel, die in der Bibel erwähnt sind, so des Esels Bileams, des Esels, der bei der Flucht der heiligen Familie nach Ägypten Verwendung fand, und des Esels des Einzuges Christi in Jerusalem ein Eselsfest. Gegen diese eigentümliche Sitte schritt die Kirche wiederholt mit aller Energie ein und es ist ihr auch gelungen, sie zu unterdrücken. In Frankreich hat sich dieses Eselsfest am längsten gehalten; es konnte dort erst im 17. Jahrhundert vollständig ausgerottet werden.

Verhängung des Rauchverbots auf der Eisenbahn. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Da das Rauchverbot in den Eisenbahnwagen, die für Nichtraucher oder Frauen bestimmt sind, und in den Wartebäumen auf den Stationen, in denen das Rauchen verboten ist, immer noch häufig übertreten wird, ist zum Schutz der Nichtraucher die von jedem Zuwiderhandelnden zu erhebende Buße auf den Betrag von 20 Mark erhöht worden. Die Eisenbahnangestellten sind angewiesen worden, die Buße im Fall der Übertretung des Verbots ohne vorherige Verwarnung gegen Empfangsbefugigung zu erheben.

Neuansgabe des Reichskursbuchs. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Vom Reichskursbuch wird am 1. Juni d. J. eine neue Ausgabe zum Preis von 75 Mark erscheinen. Bestellungen hierauf werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Zum Brennholzverkehr hat das Ministerium des Innern seinen eine Verordnung erlassen, in der mit sofortiger Wirkung folgendes bestimmt wird: Verfeinerungen von Brennholz aller Art sind verboten. Die Verfeinerung von Stockholz und unauflöslichem Reisholz kann von dem für den Hiebsort forstpolizeilich zuständigen Forstamt, soweit erforderlich unter einschränkenden Bedingungen genehmigt werden. Einer Genehmigung bedarf jeder Verkauf von Verbrennholz aus Gemeinde- und Körperschafts- sowie aus grund- und standesherrschaftlichen Waldungen; ferner jeder Verkauf von Verbrennholz aus sonstigen Privatwaldungen, sofern es sich um den Absatz eines Jahreshiebsergebnisses von mehr als 50 Ster handelt; weiter jeder Verkauf von Holz auf dem Stod und jeder Verkauf von Verbrennholz durch

den Käufer von Holz auf dem Stod. Eine Genehmigung ist auch für die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossenen Verkäufe von Holz auf dem Stod erforderlich, soweit das Holz zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufbereitet ist. Kaufverträge, welche die nach Vorliegen dem erforderliche Genehmigung nicht erhalten haben, sind ungültig. Die Genehmigung wird von der Forstverwaltung des Finanzministeriums erteilt. In den Fällen, in denen Verbrennholz ohne die erforderliche Genehmigung abgesetzt wird, kann die Forstverwaltung des Finanzministeriums anordnen, daß das Holz an einen von ihr bezeichneten Abnehmer abzugeben ist.

Vermischtes.

Die „Heilige Eiche“ von Mergentheim vernichtet. Die altehrwürdige „Heilige Eiche“ ist dieser Tage dadurch vernichtet worden, daß Nubeln in dem hohlen Baum Feuer anzündeten. Die „Heilige Eiche“ war in früheren Zeiten das Ziel großer Wallfahrten.

Frankenwährung im Saargebiet. Die Regierungskommission hat eine Verordnung erlassen, wonach die Gebühren für Reiseausweise, Führerscheine usw. künftig in Franken erhoben werden.

Zu der Freilassung des Rechtsanwalts Dr. Müller. der wegen Verstoßes der Begünstigung der Erbsüßmörder verhaftet worden war, teilen die „Mittl. N. N.“ noch mit, es sehe nun fest, daß zwischen der telegraphischen Mitteilung aus Budapest an Dr. Müller und der Unterhändlerfrage im Falle Erbsüßmörder kein Zusammenhang bestehe. Die auf den ersten Blick unverständliche Fassung des Telegramms beruhte auf vorheriger Vereinbarung über ein vollzogenes Kaufgeschäft.

Menschliche Tragödien in München. Der Wasserbauarbeiter Josef Feininger überraschte seine seit einigen Wochen von ihm getrennt lebende Frau mit dem Hilfsarbeiter Franz Mandl und tötete beide durch mehrere Messerschläge. Nach der Tat stellte er sich selbst der Polizei. — Eine 21jährige Hilfsarbeiterin, die ihr uneheliches Kind aus der Koffelstraße nehmen mußte, sprang mit dem Kind von einer Brücke in die Isar. Das Kind ertrank, das Mädchen wurde lebend aus dem Wasser gezogen. — Wegen Lösung des Verhältnisses hat der 23jährige Hilfsarbeiter Anreiter seine Geliebte und sich selbst erschossen. — In Landshut wurde die Witwe des Stadtkammerers Sengmüller mit ihrer Tochter ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Kindsmörderin. In schrecklicher Weise hat sie in einem Straßburger Hotel als Dienstmädchen beschäftigte 35jährige Katin Madeline Midal ihr neugeborenes

Kind aus dem Wege geschafft. Sie tötete das Kind und zerschchnitt es vollständig, um die Tat zu verheimlichen.

Die Elektrifizierung der Gotthardbahn. Die Schweizer Blätter melden, hofft man den elektrischen Betrieb auf der ganzen Gotthardbahnstrecke von Lugano bis Chiasso schon vor Ende Mai aufnehmen zu können.

Das läßt tief blicken! Im „Schöneberg-Friedenauer Lokalanzeiger“ findet sich ein Inserat folgenden Inhalts: „Welcher Gastwirt behielt heute vor acht Tagen meinen Mantel und Frauring als Pfand zurück? Nachricht erheben unter 6712 an ...“



Spiel- u. Turnbund Aue Gaunmeister in Klasse 7. Entscheidungsspiel Aue - Wiesenhal 5:1.

Einem überraschend hohen Sieg errang sich Aue über die vielstärkere Mannschaft Wiesenhal. Das Spiel begann vor einer ansehnlichen Zuschauerzahl, mit dem Anstoß Aue. Wiesenhal findet sich gleich zusammen und kann zeitweise drängen. Aue anfangs etwas aufgeregt, kommt erst nach und nach auf und es gelang ihm vor der Pause ein Tor zu erzielen. Halbzeit 1:0. Nach Wiederbeginn kämpft es bei Aue vorzüglich. Ein wahrer Torregen setzt ein, innerhalb 5 Minuten schießt Aue 3 Tore. Damit war die Niederlage für Wiesenhal besiegelt. Ein Kilometer war zum 5. Tor verhandelt und kurz vor Schluß erzielt Wiesenhal das wohlbediente Eigentor. Beide Mannschaften führten ein Spiel vor, das wohl ohne Übertreibung einer A-Klasse gleichgestellt werden darf. Aue der glückliche Sieger, Wiesenhal der völlig Unterlegene.

Durlach. 7. April. Zur 5. Pokalrunde treffen sich am Sonntag nachmittags 3 Uhr die Ligamannschaften des F. C. Germania Durlach und des F. C. Phönix Karlsruhe. Nachdem es der Phönixmannschaft in der 4. Runde gelungen war, R. i. B. Karlsruhe mit 3:0 auszuschneiden, wird wohl Germania alles daran setzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Bisher war es der Germaniamannschaft nicht gelungen, gegen Phönix einen Sieg zu erringen, doch hatte Phönix jedesmal alle Hände voll zu tun, um mit den Germanen fertig zu werden. Da die Pokalspiele nunmehr der Entscheidung entgegenreifen, wird wohl jede Mannschaft alles aus sich herausgeben, um den Sieg an ihre Fahnen zu heften und in ein spannendes Spiel über zu erwarten.

Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck steigt langsam weiter an. Am Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, aber noch ziemlich kühler Wetter zu erwarten.

Durlach. Handelsregister eingetragen am 3. April 1922 zu Maschinenfabrik Grigner, Aktien-Gesellschaft Durlach: Das Aktienkapital ist gemäß beschlossener Generalversammlung vom 27. März 1922 auf 1.000.000 Mark 6% Vorzugsaktien erhöht und besteht außerdem aus 100.000 Mark Stammaktien je zu 1000 Mark. Der Aufsichtsrat besteht aus 5 Mitgliedern (Gründungsmitglied) § 19, 5 (Stimmrecht) § 23 (Gewinnverteilung). Die Vorzugsaktien sind zum Nennwert zu befreien an die Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe, und an das Bankhaus Reut & Sommer, Karlsruhe, auszugeben. Amtsgericht Durlach, den 3. April 1922.

Kriegsbeschädigten- u. Kriegshinterbliebenenfürsorge. Die k. d. d. amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge hat mit Entschiedenheit des Bad. Arbeitsministeriums mit Wirkung vom 1. April d. J. ab mit der k. d. d. amtlichen Fürsorgestelle beim Reichsausschuss hier vereinigt. Alle mit der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge verbundenen Geschäfte gehen von diesem Zeitpunkt ab auf die k. d. d. amtliche Fürsorgestelle über. Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge der Stadt Durlach und des Stadtteils Aue werden hierin im besonderen aufmerksam gemacht. Das Geschäftszimmer der k. d. d. amtlichen Fürsorgestelle befindet sich beim Bad. Bezirksamt hier, Zimmer Nr. 10 Durlach, den 5. April 1922. Der Stadtrat.

Arbeits-Bergebung. Im Auftrag der Gemeinwärtigen Bauverwaltung § 6 u. 6 S. in Durlach sollen die nachstehenden Arbeiten für 2 Doppelhäuser für Postämter an der Altmendstraße im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Grab- und Mauerarbeiten
2. Steinhauserarbeiten (rot)
3. Steinhauserarbeiten (grün)
4. Zimmerarbeiten
5. Dachdeckerarbeiten (Widerschwänze)
6. Blechenerarbeiten
7. Schmiedearbeiten

Pläne und Bedingungen liegen bei dem bauverwaltenden Architekten Hermann Bull, Berggasse Nr. 6, in Durlach zur Einsichtnahme aus, wofür auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Die Angebote sind bis spätestens am Mittwoch, den 19. April, vormittags 10 Uhr mit der nötigen Aufschrift versehen, verschlossen und portofrei beim k. d. d. Hochbauamt Durlach, Berggasse 5, einzureichen. Durlach, den 5. April 1922. Städt. Hochbauamt.

Stammholz-Versteigerung. Die Gemeinde Langenreinsbach veräußert gegen Versteigerung am Montag, den 10. April im Gemeindefeld folgendes Kahlholz:

- 9 Eichen II. bis IV. Klasse
- 5 Buchen II. u. III. Klasse
- 179 Fichten I. bis VI. Klasse
- 82 Kiefern I. bis V. Klasse
- 40 Kastanien I. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Langenreinsbach, den 3. April 1922. Gemeinderat.

Gewerbe- und Handelsschule Durlach. Hierdurch beehren wir uns, die Eltern, Lehrherren, Lehrherinnen und alle Freunde der gewerblichen und kaufmännischen Jugend

1. zur öffentlichen Unterrichtsprobe, Saal 14 im 3. Stock der Gewerbeschule am Samstag, den 8. April, vorm. von 8-11 1/2 Uhr,
2. zur darauffolgenden am 1/12 Uhr vorm. in der Turnhalle des Gymnasiums stattfindenden einfachen Feier der zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen, sowie
3. zum Besuch der Ausstellung der Schüler- und Lehrlingsarbeiten am Sonntag, den 9. April, vorm. von 10-12 Uhr, am Montag, den 10. April, vorm. von 11-1/2 Uhr nachm. und 2-4 Uhr nachm. 55 nicht einzuladen.

Durlach, den 31. März 1922 Die Direktion

Stammholz-Versteigerung. Am Dienstag, den 11. April 1922 veräußert die Gemeinde Weingarten im Gemeindefeld die nachverzeichneten Kahlholzklassen:

- 19 Eichen 1.-5. Klasse 1 Weikelaue 4 Klasse
- 48 Rotbuchen 1.-4. Kl. 1 Rotelme 4 Klasse
- 12 Weißbuchen 4.-5. Kl. 2 Erlen 4 Klasse
- 2 Eichen 4.-5. Klasse 2 Ahorn 4 Klasse

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr am Rathaus Weingarten, den 4. April 1922 Bürgermeisteramt.

Sämtliche Artikel für den Hausanstrich empfiehlt Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Bauplatz-Verkauf. In Wilferdingen habe ich einen schönen Bauplatz, ca. 8 Ar groß, an neuprojektierte Straße gegen den Bahnhof freihändig ohne Verbindlichkeiten gegen Höchstpreis zu verkaufen. Angebote sind bis zum 20. 4 bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Die Auswahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten.

Jakob Teufel Baumaterialienhandlung und Baugeschäft Singen. **Uhren** und **Gebisse** verkauft fortwährend **J. Selmann, Karlsruhe** Bäckerstraße 36.

Koche u. heize elektrisch
Edm. Müller, Durlach, Schloßstr. Tel. 214.

Gesucht 2 kleinere od 1 größeres unmobl. Zimmer, am liebsten Traubengarten oder Nähe Mädchenbüchergeschäfte von Lehrerin. Angeb. unter Nr. 198 an den Verlag.

Kräftige biltete Salatpflanzen ferner **Blumenkohl, Kohlrabi** sowie **Zitrusfrucht** abzugeben **Gärtner Pezold** Grünigern.

Ihr Schwein bleibt gesund und bekommt keine Flecken, wenn Sie dem Fetter öfter 1 Eßlöffel **Bieh-Emulsion** begeben **Adler-Drogerie E. Bauer.**

Zickelfelle werden zu höchsten Preisen gekauft, auch werden Felle zum Schlachten angenommen bei **H. Hecht** Friedhofstraße 4. **Uhren** und **Gebisse** verkauft fortwährend **J. Selmann, Karlsruhe** Bäckerstraße 36.

Zucker gelangt wieder 1/2 Bld pro Kopf zur Verteilung. **Ein Cylinderrhut** für älteren Herrn (66), sehr gut erh., sehr preiswert zu verkaufen. In erfragen im Verlag. **Herz** gut erhalten, preiswert zu verkaufen **Aue, Kaiserstr. 74, p.**

Großen Nebenverdienst können sich Ortseinwohner erwerben, die über Rf. 5000- für erste Ware verfügen. Keine Fachkenntnisse nötig. Bewerber können mehrere Orte als Vertreter erhalten - Städte kommen nicht in Frage - Es ist ein kleiner Artikel, der von jedem Landwirt gekauft wird. Ang. unter Nr. 182 an den Verlag dieses Blattes.

Wärmer find's die Ihren Kindern das schlechte Aussehen geben, darum gebrauchen Sie sofort **Sanitas-Wurmtree** aus der **Adler-Drogerie Ernst Bauer.**

Achtung! **Alle Sorten Sellerie** taxt **A. Filz, Aue,** Baldhornstraße 15.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeier,** sie dienen zugleich zur Verilung und Verhütung der Hühnerläuse, Milben, Kalkbeine! Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Drogerie Paul Vogel.**

Guterh. Nähmaschine hübsche Fässon, am liebsten gewischt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 197 an den Verlag d. Bl.

Fahrrad über neue Lage in Gew., Akkorbbatter in Noten, billig zu vert. In erst. im Verlag d. Bl.

- 1 Gartenschau
- 1 Zimmerofen
- 1 Kasten, 2 teil
- 2 Wanderschilde (28)
- 2 Wächermantel, 4-6 J.
- 2 w. Kleider, 4-6 J.

zu verkaufen **Wagnerstr. 14, 2. St.**

Evangelische Kirchengemeinde.

Sonntag, den 9. April, abends 7/8 Uhr

Liturgische Passionsfeier

unter Mitwirkung von Herrn Dr. Müller-Strohsburg (Orgel), Fräulein U. Cramer-Karlruhe (Gesang), Fräulein Hofmann-Durlach (Violine), Chorleiter des evangel. Kirchengesangsvereins. Am Abend Kollekte für die Kirchengeladen.

Demokratischer Verein.

Am Samstag den 8. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus zum gold. Löwen (Steger)

Mitgliederversammlung.

Von den Herren Stadträten und Stadtverordneten (Bürgervereinsmitglieder), sowie den Mitgliedern des Vorstandes und des Ausschusses wird vollständiges Erscheinen erwartet.

Durlach, den 7. April 1922. Der Vorstand.

Germania-Sportplatz

Sonntag, 9. April, nachm. 3 Uhr

Pokalspiel



1902 e. V.

Phönix Karlsruhe

gegen

Germania III. — Turnverein II.

Nach den Vorschriften haben Mitglieder beider Vereine Eintritt zu bezahlen.

Turnverein Durlach 1878 e. V.

Die Spieler der ersten Mannschaft treffen sich am Samstag abends 8 Uhr im „Dösch“ (Bezeichnung wegen Osterfahrt u. s. w.) Der Spielantritt.

Sportplatz Sängerverein und Turnerbund Aue

Sonntag, 9. April, vorm. 10 Uhr:

A.-H. Turnverein Durlach

gegen A.-H. Sängerverein u. Turnerbund Aue.

Löwenbräu.

Samstag abend, den 8. April

Eröffnungs-Konzert mit Schlachtfest.

Zur guten Quelle. Samstag u. Sonntag Schlachtfest. Reichhaltige Schlachtplatten.

Junges Kuhfleisch

sowie Sammelfleisch

ber Fund 32 A wird morgen ausgehauen bei Karl Rnecht, Metzgerei u. Würstlerei, Kelterstraße 10.

Wohnungstausch.

Wohnung in Villa, bestehend in 1 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller und Speicher, gegen größere schöne 2-Zimmerwohnung mit Mansarde oder 3-Zimmerwohnung alsbald zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 193 an den Verlag

Ausfertig überhannt.

Das Vornehmste und billigste auf dem Gebiete der Herrenwäsche.

Obig und praktisch.

Arlington-Dauerwäsche

trägt Jedermann

der auf elegante, moderne und reinliche Wäsche Wert legt.

Bleibt stets **blütenweiss leinengleich leicht und schmiegsam**

Preis 12 — bis 16. — per Stck.

Die neuesten Formen in **Stehkragen Umlegkragen Manschetten Vorhemden**

Abwaschbar und dauerhaft.

Zu beziehen durch: **Karl Meyer, Hauptstrasse 4.**

Freizeit- und Beiratsnahmen

Photo-Atelier.

Ich empfehle mich im Bedarfsfalle von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

K. Degenhart. Während des Umbaus der „Karlsburg“ bleibt m. Geschäft unverändert

Fotobilder auf Wunsch sofort



1902 e. V.

Samstag, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung im „Schwanen“.

Die sehr wichtige Tagesordnung erfordert vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.



Hente und folgende Tage:

Die erste und größte Emella-Sensation:

Die Nacht der 1000 Seelen

Hauptrolle: Aruth Wartau

Artist

Eine Jagd voll sensationeller Begebenheiten.

Fräulein Rechtsanwältin

Lustspiel in 3 Akten mit Loo Hardy in der Titelrolle.

Boranzzeige!

Das einzige Sensu Forten Monumental-Filmwerk in diesem Jahre betitelt:

Die Geier-Wally

Titelrolle: Henny Porten

Erstausführung!



Nur noch heute:

Der große Eisbergfilm:

Die brennende Akrobatin

oder Die Ehe der Hedda Olsen.

Titelrolle: Lee Parry.

Eine hochsensationelle Handlung aus dem Leben der Artisten in Nebenrollen.

Luftspiel-Einlage.

Boranzzeige!

Das einzige Sensu Forten Monumental-Filmwerk in diesem Jahre betitelt:

Die Geier-Wally

Titelrolle: Henny Porten

Erstausführung!

Fahrraddecken u. Schlauke

nur Qualitäts-Ware in großer Auswahl infolge günstigen Einkaufs noch zum alten Preis abzugeben.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt: Reparaturen werden in kurzer Zeit und zu niedrigen Tagespreisen ausgeführt

Fahrradhaus S. Busch,

Hauptstraße 73.

Verloren vom Marktplatz bis Hauptbahnhof 650-700 Mark von einem Kriegsbeschädigten abgegeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro

Verloren.

Von Bäckermeister bis Kaufhaus Mühl 200 Mark verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, daselbe im Verlag gegen gute Belohnung abzugeben.

Ungarwein

für Kranke und Genesende das beste Adler-Drogerie.

Einige Frauen oder Mädchen

für Sonntag zum Servieren gesucht Schützenhaus

Mädchen od. Frau

gesucht Kurz z. „Traube.“

Morgen Samstag:

ig. Zirklein

ausgehauen Pfund 24 Mark.

A. Mohr, Kronenstr.

Ein schönes Läuferfahrrad

weg Futtermarkt an der Seboldstr. 20 II

Demokr. Jugendgruppe Durlach.

Samstag, den 8. April, abends 7/8 Uhr, im „Schilde“: Unterhaltungsabend mit Tanz. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

Uhr-Reparatur-Werkstatt.

Gewissenhafte Arbeit unter Garantie. — Mäßige Berechnung. — K. Hügle, Uhrmacher, Kelterstr. 12 n.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, 8. April. Nachm. 5 Uhr: Beichtgottesdienst für die Konfirmanden von Aue.

Palmsonntag, 9. April. Durlach: Vorm. 7/9: Frühgottesdienst für Jugend und Gemeinde: Wolfshar.

Vorm. 7/10: Einsegnung der Konfirmanden von Aue mit Abendmahl: Nieden. Kollekte für Bad Bibelgesellschaft.

Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst (Verabschiedung der Konfirmanden von Aue)

Abends 7/8: Liturgische Passionsfeier mit Orgelvortrügen von Pfarrer Müller und anderen kirchenmusikalischen Darbietungen: Die met. Kollekte für die Durlacher Gloden.

Wolfsartweier: Vorm. 7/10: Hauptgottesdienst und Abendmahl (Vorbereitung 9 Uhr): Barthol.

Katholischer Gottesdienst.

Palmsonntag (9. April) Samstag nachm. 4-7 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag 7 Uhr: Frühmesse und Austeilung der 4. Kommunion.

7/9 Uhr: Schulergebet. 7/10 Uhr: Palmsonntag und Hochamt. 7/3 Uhr: Kirchliche Schulentlassungsgesetz.

Evang. Herrnhuter.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule, 8 Uhr: Bibl. Vortrag, Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein, Dienstag 8 Uhr: Männer- und Jungfrauenverein, Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe (Gem. Chor), Donnerstag 8 Uhr: Blaudenverein, Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, 9 Uhr: Sonntagschulvorbereitung, Samstag 5 1/2 Uhr: V. Beltrüben, 8 1/2 Uhr: Turnen

Friedenskapelle - Evang. Gemeinsh. - L. Palmsonntag 9 1/2: Beichtgottesdienst, 11: Sonntagschule, 8: Konfirmandenabend, Montag 8: Singstunden, Romanweilkapelle: Sonntag 8: Beichtgottesdienst, Sonntag 2: Predigt, Mittwoch 8: Gebetsversammlung, Aue, Kaiserstraße 32, Palmsonntag 7/4: Predigt, Dienstag 8: Gebetsversammlung